

Predigt

In der Chrischona Stammheim

Ein unnützlicher Gott?!

Markus 8,31-39

Von: Josua Zinsstag
Waltalingerstrasse 7
8476 Stammheim
jo_zi@gmx.ch
10.03.2019

Inhaltsverzeichnis

1	Einstieg	3
1.1	Die Frage: „Warum glaubst du an Gott?“	3
1.2	Clip Apotheke „Gott als guter Zweck – ein Medikament das immer wirkt!“ .	3
1.3	Für was man an Gott glaubt.....	3
2	Ein Gott für dich? Mk 8,31-33	5
2.1	Petrus – stopp Gott, das darfst du nicht!.....	5
2.2	Leben sanieren oder zerstören und neues schaffen.....	5
2.3	Es geht um die Ehre Gottes!.....	6
3	Ein anderer herrscht! Mk 8,34-37	7
3.1	Moment: Willst du Jesus überhaupt folgen?	7
3.2	Lass los!	7
3.3	Folge nach!.....	8
4	Folgeschwere Folgen? Mk 8,38 (9,1)	Fehler! Textmarke nicht definiert.
4.1	Steh zu Gott!.....	Fehler! Textmarke nicht definiert.
4.2	Was heisst das praktisch? Die Herrschaft aufrichten! Fehler! Textmarke nicht definiert.	
4.3	Schluss	9

1 Einstieg

Ein unnützlicher Gott?! Tönt dies provokant, unanständig oder fast Gottes lästerlich in euren Ohren? Fragt ihr euch, ob ich mich da nicht zu weit hinauswage? Darf Gott so in Frage gestellt werden?

Herzlich Willkommen (Bsp. Von mir „Gott du musst“)

1.1 Die Frage: „Warum glaubst du an Gott?“

Überlegt euch mal, warum ihr an Gott glaubt oder warum nicht auch nicht. Diese Frage ist ganz wichtig, denn spätestens wenn wir eine Glaubenskrise haben oder ein Nichtglaubender uns fragt, müssen wir unser dieser Frage stellen und eine vertrauenswürdige Antwort geben. Tauscht zu zweit darüber aus. (Pause) Könnte es sogar sein, dass wir sogar aus sehr selbstsüchtigen Wünschen an Gott glauben? Oder aus welchem Zweck glauben wir an Gott? Schauen wir uns mal diesen Mann an, der in die Drogerie kommt... (Theater „Gott als guter Zweck – ein Medikament das immer wirkt!“)

1.2 Für was man an Gott glaubt...

Im Theater haben wir gesehen, dass der Glauben und somit auch unsere Gebete, unser Einsatz für Gott und unsere Hoffnung völlig ausgerichtet sein kann auf eine Lebensverbesserung für uns selbst: bessere Gesundheit, harmonischere Familie, erfolgreicherer Job bis hin zu einem ewigen perfekten Leben für mich. Für was glaubst du an Gott? Zum verdeutlichen: Glaubst du an Gott, damit... (evtl. unter Stühle legen):

- das Leben gerade verläuft und nicht krumm (Banane)
- du Kraft und Energie hast (Energy Drink)
- er dein Leben versüsst, auch härtere Dinge im Leben (Toffiffe)
- dein Leben funktioniert und aufgeht (Backpulver)
- du glücklich bist (Glückskäfer, Gewinnlos)
- du Schutz und Sicherheit hast (Schlüssel)
- du ein Abfalleimer für deine schlechten Dinge hast (Müllsack)

Fühlst du dich ertappt? Du denkst sicher: „Aber das sind ja nicht schlechte Dinge!“ Nein, keinesfalls. Schliesslich segnet Gott unser Leben auch mit solchen Dingen. Doch was ist es, was Jesus von uns möchte, wenn er sagt: „Glaub an mich“? Glaubst du (nur) an Gott, damit es dir besser geht? Soll das Gottes Gegenleistung sein, wenn du schon die Bereitschaft und den Mut bringst, an ihn zu glauben? Doch was ist, wenn es dann doch nicht so läuft, wie du gedacht hast und Gott diese Wünsche nicht erfüllt? Wenn du krank wirst oder dein Leben doch krumm

verläuft? Dann wirst du schnell enttäuscht von Gott sein und Gott nur noch als ein besseres Maskottchen behandeln, wenn du ihn gerade brauchst. Doch heisst erfülltes Leben, dass Gott meine Wünsche und Bedürfnisse erfüllen muss? Oder darf Gott auch anders sein, als du ihn in deinen Wünschen definierst? Petrus kam ordentlich ins Schleudern, als der Retter der Juden, Jesus der Messias, auf einmal nicht mehr seinen Vorstellungen entsprach. Er erkannte zwar das Jesus Gott der Messias war, aber auf einmal sagte dieser Jesus etwas „falsches“. Doch lesen wir zusammen gleich in der Bibel in Markus 9,31-33.

2 Ein Gott für dich? Markus 8,31-33

31 Und er begann sie zu lehren: Der Menschensohn muss vieles erleiden und von den Ältesten und den Hohen Priestern und den Schriftgelehrten verworfen und getötet werden und nach drei Tagen auferstehen.

32 Und er sprach das ganz offen aus. Da nahm ihn Petrus beiseite und fing an, ihm Vorwürfe zu machen.

33 Er aber wandte sich um, blickte auf seine Jünger und fuhr Petrus an: Fort mit dir, Satan, hinter mich! Denn nicht Göttliches, sondern Menschliches hast du im Sinn.

2.1 Petrus – stopp Gott, das darfst du nicht!

Vor diesem Text, wird gerade beschrieben wie Petrus wundersam erkannte, dass Jesus Gott war. Doch nun passte es ihm irgendwie nicht mehr so recht, was Jesus sagt. So hat er sich Jesus eigentlich nicht vorgestellt. Er sollte herrschen, die Juden befreien und retten und nicht leiden und sterben. Das tönt für ihn und seine Ehre nicht gerade verlockend, wenn SEIN Meister so behandelt werden würde. Er wollte doch lieber gross und erfolgreich rauskommen¹, als Jünger eines abgelehnten, verworfenen, leidenden oder gar sterbenden Meisters zu werden. Aus menschlicher Perspektive scheint seine Reaktion völlig legitim. Aber hier ist menschlich teuflisch. Nicht umsonst, beschimpft er ihn als Satan, da Satan verhindern will, dass Jesus für die Menschen am Kreuz leiden und sterben kann. Wo sagtest du Gott in deinem Leben – „Stopp! Das darfst du nicht!“ Weil du dachtest du wüsstest besser! Doch das Problem ist nicht, dass wir es nicht besser wissen, sondern unsere Motivation dahinter: „Warum sagst du stopp?“ Sagst du es, weil du Angst hast, dass du und somit deine Ehre, schlecht dabei rauskommt? Oder du ihm nicht wirklich vertraust? Doch um wessen Ehre und um was für ein Leben geht es dann bei einem Leben, welches Jesus gehört?

2.2 Leben sanieren oder zerstören und neues schaffen

Geht es darum, dass dein Leben mit Gott zu vervollkommen oder zu verbessern ist? Willst du dein brüchiges Leben mit Gott sanieren? (Beispiel brüchiges Tongefäss) Oh, mein Leben war noch nicht so erfolgreich, Gott mach mich erfolgreich! Oh, ich bin so unglücklich, Gott mach mich glücklich! Oh, mir geht es schlecht, Gott du musst mein Leben besser machen! Merkt ihr? Die Motivation dieses Glaubens ist voll und ganz auf den Menschen gerichtet! Da wird der Glaube an Gott zu einer Religiosität, eines korrekten und vorschriftsgemässen Lebens, bei welchem völlig der Mensch im Zentrum steht und Gott noch Mittel zum Zweck² damit das Leben gelingt. Dabei wird Gott entweder zum Angestellten des Menschen (Bewerbungsmappe: Gott des

¹ Das zeigt sich in der Begebenheit, als sie stritten wer der Grösste sei (vgl. Markus 9,33-34)

² Die Bibel ist ein unaufhörlicher Protest gegenüber die Herabwürdigung Gottes und seiner Offenbarung zum Mittel irdischer Zwecke! (M. Kähler)

Christentums) oder zum bösen Polizisten, den es zu besänftigen, ruhigzustellen oder am besten sich vor ihm zu verstecken gilt. Doch dann gehst du entweder von einem kleinen und schwachen Gott oder von einem bösen und gemeinen Gott aus. Doch Gott ist weder schwach noch böse und schon gar nicht unerreichbar weit entfernt! Religion und religiöse Praktiken wollen einen fernen nutzbaren Gott, der dem Menschen dienstbar ist. Doch Jesus will nahe sein! Er will Beziehung und nicht Nützlichkeit! Er liebt bedingungslos! Er will nicht deine «Nützlichkeit», er will dein Leben! Jesus kehrt es um, er sagt: «Wenn du dein altes Leben mit mir sanieren willst, liegst du falsch, das alte Leben muss sterben». Denn es geht nicht um deine Ehre, sondern um seine, weil er Gott ist! Unser menschliches Ego hat damit unglaublich Mühe, trotzdem gilt es umzudenken:

«Gott ist nicht dazu da, das irdische Leben schön zu machen, sondern die Schöpfung, unser irdisches Leben ist dazu da, Gott zu loben!» (O. Hanssen)

2.3 Es geht um die Ehre Gottes!

In unserer heutigen Gesellschaft scheint dies schwierig, denn wir sind humanistisch (Mensch steht im Zentrum) geprägt! Der Glaube und überhaupt alles muss dem Menschen dienen, muss ihm nützlich sein, ansonsten ist es nicht beachtenswert. Dieser Fehlschluss hat zwei schreckliche Auswirkungen:

1. Ein «nützlicher» Gott verliert seinen Wert und seine Ehre, weil er als lebensverbesserndes «Medikament» dem Menschen unterstellt wird und somit über ihn verfügt werden kann
2. Ein «nützlicher» Mensch verliert sofort seinen Wert und seine Ehre, wenn er für die Gesellschaft und Wirtschaft «unnützlich» oder gar «schädlich» wird

Der Humanismus sägt sich den eigenen Ast ab, man sehe das blutige letzte Jahrhundert bis in die Gegenwart an. Gott allein schuf die Menschen, deshalb haben sie Wert! Gott allein darf Menschenleben wieder nehmen, wenn sie unaufhörlich ihn und seine Geschöpfe verunehren³. Es geht also in erster Linie immer um Gottes Ehre! Tönt dies egoistisch von Gott? Einerseits darf er das, schliesslich wurde er nicht «gemacht» oder verdankt wie die Menschen jemanden sein Leben. Andererseits ist es sehr zum Wohle des Menschen, denn beachtet der Mensch dies nicht, schadet er nicht Gott (das geht gar nicht), sondern vielmehr sich selbst!

³ Ansonsten können wir das Alte Testament (Gott lässt Menschen bei Noah, Sodom, Auszug aus Ägypten, Kanaaniter, etc. sterben) und auch das Neue Testament (Gott lässt Jesus sterben, aber auch Hananias und Saphira). Denn der oberste Wert ist Gottes Ehre und nicht ein Menschenleben.

3 Ein anderer herrscht! Mk 8,34-38

34 Und er rief das Volk samt seinen Jüngern herbei und sagte zu ihnen: **Wenn einer mir auf meinem Weg folgen will, verleugne er sich** und **nehme sein Kreuz auf sich**, und so **folge er mir**.

3.1 Moment: Willst du Jesus überhaupt nachfolgen?

Du musst nicht... niemand hat gesagt, dass du Jesus folgen musst! Weder deine Eltern, noch dein Umfeld oder deine Tradition und wenn doch, dann prüfe gut, ob es auch dein Wunsch ist! Es ist alles freiwillig was jetzt folgt! Denn Jesus hat nicht gesagt, wenn du Lust hast komme doch auch oder dann machen wir es ein wenig einfacher, vielmehr schickte er die Menschen wieder weg, wenn sie ihm nicht mit ganzem und echtem Herz nachfolgen wollten. Viele stolpern leider immer wieder über diese wesentliche Voraussetzung!⁴ Bedenke diesen Punkt, bevor wir zum nächsten äusserst radikalen und herausfordernden Punkt gehen! Denn wenn du ihm folgen willst, betrifft dies dein ganzes Leben und Herz: Lass los! Gib auf! Kapitulierte und gib ALLES Gott!

3.2 Lass los! Ein anderer herrscht!

3.2.1 Lass los vom Ego! (verleugnen)

Was heisst denn dieses verleugnen? Wir sehen dies, wenn Petrus Jesus verleugnet und sagt: «Ich kenne diesen Menschen nicht! Ich habe mit dem nichts zu tun!» Es geht darum sein Ego zu übersehen und nicht zu beachten, also eigene Ansprüche zurückstellen und von sich selbst absehen. Es heisst nicht, sich selbst zu verneinen, das Ich zu zerstören und ins BurnOut zu schlittern, sondern sich selbst, also seine Ehre aufzugeben, abzulehnen, von ihr loszusagen und zu verweigern (vgl. Lk 12,9) und Christus ganz in einem Leben zu lassen (vgl. Gal 2,20) (Bsp. Kreismodell Flipchart). Wir glauben Jesus ist das Beste für unser Leben, doch wir sind inkonsequent und klammern gewisse Lebensbereiche oder Gebote Gottes immer wieder aus! Warum haben wir kein Problem im Stillen zu beten, tun uns aber so schwer mit Zeugnis⁵ geben oder Fehler einzugestehen? Ist es, weil es Bereiche sind die unserer Ehre (Menschenfurcht, Ego) betreffen? Ich bin überzeugt, haben wir unsere Ehre, unser Ego bei Jesus abgegeben, wird es uns immer leichter fallen auch öffentlich zu Jesus zu stehen und unsere Fehler einzugestehen vor anderen.

⁴ Gott warum hast du dies oder das in meinem Leben zugelassen! Warum muss ich jetzt deinen Worten gehorchen? Warum muss ich nun noch den anderen Zeugnis geben? Warum muss ich für dich leiden?

⁵ Bsp. Evangelisation: Problem bei vielen Menschen ist nicht, dass sie es nicht können, sondern dass sie Menschenfurcht grösser ist als die Gottesfurcht, dass sie sich schämen für Jesus den Kopf hinzuhalten! Dass ist das Problem und nicht die mangelnde Leistung oder die fehlenden Worte!

3.2.2 *Lass los von Stolz und der Komfortzone! (Kreuz auf sich nehmen)*

Kreuz auf sich nehmen bedeutet Leiden und Schande (Unehre). Das Kreuz war so Schandvoll, dass niemand es freiwillig trug. Mit dem Kreuz auf uns nehmen, müssen wir zum einen den liebgewonnen menschlichen Stolz ablegen und sich demütigen. Zum anderen heisst es auch Leiden und aus der Komfortzone zu kommen Demütigung und Leiden als Bewährung des Glaubens und der Nachfolge ist eng mit der Frage verbunden: Wieviel darf es dich kosten. Was nichts kostet ist billig, sagt man bei Gegenständen. Ist es nicht so auch beim Glauben und zwischenmenschlichen Beziehungen? Erst wenn die Beziehung etwas «kostet», wird sie wirklich tief und standhaft. Loszulassen heisst also zu vertrauen und somit auch zu lieben.

3.2.3 *Lass los vom Leben (retten wollen)! (verlieren um Jesu willen)*

35 Denn wer sein Leben retten will, wird es verlieren, wer aber sein Leben verliert um meinetwillen und um des Evangeliums willen, wird es retten.

Das Leben zu verlieren bedeutet es zugrunde zu richten, zu zerstören und zu verderben. Es tönt brutal, aber erst die eröffnet uns den Zugang zu Gott. Haben wir unser Leben Gott aufgegeben, kann Gott uns erst ein neues Leben geben. Es akzeptiert auch, dass Gott uns rettet und nicht wir uns. Sein Leben für Jesu Sache einzusetzen lohnt sich, sie führt in die Gemeinschaft Gottes; ein Leben jetzt und in alle Ewigkeit. Die können wir uns nicht erkaufen, weil wir Menschen und nicht Gott sind:

36 Denn was hilft es dem Menschen, die ganze Welt zu gewinnen und dabei Schaden zu nehmen an seinem Leben?

37 Was hätte ein Mensch denn zu geben als Gegenwert für sein Leben?

Doch was bedeutet das nun praktisch, wenn ich losgelassen habe und nicht mehr für mich und meine Ehre lebe. Es heisst, dass dir die richtigen Worte fehlen werden, über Gott zu schweigen

☺. Du willst zu ihm stehen und ihn bezeugen!

3.3 **Steh zu Gott! Lass Gott Gott sein!**

38 Wer in dieser von Gott abgefallenen und sündigen Zeit nicht zu mir und meinen Worten steht, zu dem wird auch der Menschensohn nicht stehen, wenn er mit den heiligen Engeln in der Herrlichkeit seines Vaters kommt. NGÜ

Das Bekenntnis drückt dein Vertrauen und Glauben aus, aber auch dass nicht Gott für dich lebt, sondern du für Gott! Nicht ein «nützlicher» Gott der dir dient, sondern dem du dienst. Nicht ein «nützlicher» Gott der dein Plan erfüllt, sondern du selbst ein Teil von Gottes grossem Plan sein willst. Bist du bereit ganz für ihn und zu seiner Ehre zu Leben?

3.4 Schluss

Gebet: Wo willst du wieder neu die dein Leben abgeben, ihm gehorchen und ihn in den Mittelpunkt stellen? Bist du bereit dein Wusch nach erfülltem Leben und Anerkennung und Bedeutung ihm abzugeben und ihm zu vertrauen?

4 Theater

Drogist (D), Kunde (K)

Kunde kommt in die Drogerie

D: Guten Tag, wie chan ich Ihne behilflich sii?

K: Guten Tag, ja das isch nöd ganz so einfach...

D: Keis problem, beschribeds Si das mal, mir hend für alles e Lösig

K: Hmm. Als es isch ebe so. Ich liide a Angstzueständ. Ich bin bim Arzt gsi und er het gseit ich han e Chranket wo meh nöd kennt. Jetzt hani mega Angst um mini Gsundheit, dass die bergab gaht!

D: Hmm, oke. Das sött keis Problem sii. Isch dass scho alles gsi oder hend sie no meh?

K: Ja also... wenn sie so fröged. Ich sött egetli bald e nögschti Lohnerhöchig übercho, aber ich han Angst dass die mir de Chef nöd git. Und schlimmstefalls sogar de Job verlüre, wills im Gschäft nöd so guet lauft.

D: Das isch au machbar, da hani öbbis! Suscht nomal öbbis?

K: Ja, also... hmmm.. ja die Familie gahts au nöd so guet. Ich han Angst dass Ehe zerbricht und mir Frau devolauft. Will sie wird nur scho mega verrückt wenn ich nachem schaffe heichume de Fernseh ahstelle...

D: Hmm, zu dem wür ich ihne glaub es Ehehanbuech empfehle. Aber es gaht ja um ihri Angst und bedenke. Wartet sie mal, ich gang mal im Regal go luege... hmm, das nöd, das au nöd... hmm, isch scho grad chli vill gsi...Ah da zoberst obe... üses beste und stärchschte Medikament „J.C. Amphetamin“. Isch zwar nöd mega beliebt, sind scho lüüt usglachet oder sogar umbracht worde weg dem, aber es isch üsserscht würkigsvoll. Aber es isch würkli geg alles!

K: Was ?? Würkli geg alles??

D: Ja, würkli. Wichtig isch eifacht bi de Inahm en starche Glaube zha!

K: Oke. Hmm... ääh..

D: Isch öbbis nöd guet, oder was händ Sie?

K: Hmm... es isch ebe nomal öbbis...

D: Ja, was denn?

K: (zögert) Ich han nomal e Angst, vor... vor...

D: Ja was? Use mit de Sprach!

K: Angst vorem Tod!

D: Ja so, das isch würkli nöd so eifach, aber wüssed sie was?! Das Medikament reglet sogar die Angst! Will mit dem Medikament stirbt nur ihre Körper uns sie chönd eifacht ganz erlöst witer lebe!

K: Krass! Das isch ja es super nützlichs Medi! Genau das bruch ich! Hauptsach mir gahts besser und mues kei Angst meh ha und chan entlich sorglos lebe wie ich wett!

D: Also wennd sies chaufe?

K: Un Nebewürkige hets kei?

D: Hmm, also vili seged mer wird ahständiger, anderi sägä es wird langwilliger... aber mit denen Konsequenze mues mer lebe, wenn mers wett!

K: Hauptsach es nützt mir! Und wenss jetzt nützt, denn nützt mir wenigstens wenni stirbe!

Kunde zahlt glücklich und verlässt die Drogerie

5 Diverses

Es geht nicht darum was bringt mir die Kirche (Gemeinschaft von Gläubigen), sondern was ehrt Gott am meisten! Das heisst eigene Ansprüche zurückzustecken, aber was Gott ehrt forcieren: sich umeinander zu kümmern, einander vergeben!, Menschen zu Jesus führen etc.(vergebt einander nicht, weil es jemand fordert oder weil sich jemand entschuldigt, sondern ganz einfach wegen Jesus, er vergab dir alles, als er mit seinem Leben bezahlte, also vergib auch du den anderen)

Nachfolge: dauernde Gemeinschaft mit ihm, Anhängen an Jesus in gläubigem Vertrauen und gehorsam, Führung folge leisten und seinem Beispiel folgen, Glaubens- und Lebensgemeinschaft, Leiden innerlich und äusserlich teilen, Fusspuren Jesu nachfolgt (1 Petr 2,21)

Wenn wir zur Ehre Gottes Leben, ist unser Dienst für Gott und das tun was er befohlen hat selbstverständlich, denn wir sind es ihm schuldig. Löst das Druck aus? Im Gegenteil, denn weil auch wir Menschen «unnützlich» sind für Gott, müssen wir ihm weder etwas beweisen oder etwas verdienen, sondern mit unserem ganzen Leben für Gott leben. (vgl. Lukas 17,7-10)

Willst du Teil von Gottes Plan sein oder soll Gott deinen Plan erfüllen.
Dienst du Gott oder soll er dir dienen?

Fehlschluss 2: Mein Leben muss gelingen, Gott muss mein Leben vervollständigen und erfolgreich machen, riesiger Druck auf dir -> hingegen ich geb mein Leben auf an diesen Gott, ich muss nichts ausser diesem Gott vertrauen und gehorchen, sehr fruchtbar sein ohne Druck